

Däniken, 27. Januar 2011

## **Medienmitteilung von NWA-Solothurn und NWA-Aargau zu den Ergebnissen der Studie "Sozioökonomische Wirkungen der kerntechnischen Anlagen im Niederamt"**

Die heute vom Verein Gemeindepräsidentenkonferenz Niederamt (GPN) veröffentlichte Studie zeigt folgendes:

### **1. Das Kernkraftwerk Gösgen war kein guter Deal für das Niederamt.**

Gemäss der Studie hat sich das Niederamt in den letzten Jahrzehnten unter seinem Potential entwickelt. Der auf den ersten Blick hohe Anteil von 21% an der regionalen Bruttowertschöpfung hat fast keine Wirkung im Niederamt. Der relevantere Beschäftigungsbeitrag von 6%, sowie der Anteil an den regional erhobenen Steuern, Abgeltungen und Abgaben entsprechen bloss denen eines mittelgrossen Unternehmens. Dafür ist der Imageschaden grösser.

### **2. Die sozio-ökonomischen Effekte eines Kernkraftwerks Niederamt (KKN) und eines Tiefenlagers für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) wären ebenfalls negativ.**

Die Bruttowertschöpfung eines KKN würde grösser, aber kapitalintensiver sein und damit praktisch bedeutungslos für das Niederamt. Der Beschäftigungsbeitrag wäre mit 7% immer noch recht gering. Steuern, Abgeltungen und Abgaben wären wohl um einiges höher als heute, aber immer noch von der gleichen Grössenordnung. Fazit: Durch etwas aggressiveres Standortmarketing könnten andere Firmen angesiedelt werden, welche den gleichen Steuerertrag einbringen, viel mehr Arbeitsplätze generieren und zu keinem Imageverlust führen. Eine geschickte Diversifizierung würde darüber hinaus das bestehende Klumpenrisiko verringern.

### **3. Das Niederamt lehnt neue Kernanlagen ab.**

45% der befragten Personen sind gegen den Bau eines neuen Kernkraftwerks, nur 37% sind dafür. Bei einem SMA-Lager ist die Ablehnung noch schärfer: Satt 71% sehen ein Tiefenlager negativ. Die von der Alpiq und den Gemeindepräsidenten gepriesene gute Akzeptanz in der Bevölkerung gibt es nicht.

Als Konsequenz dieses Berichts fordern wir:

1. **Die Gemeindepräsidenten Niederamt mögen die Meinung der Bevölkerung respektieren und sich gegen den Bau eines zweiten Kernkraftwerks und Tiefenlagers in der Region einsetzen.**
2. **Die Behörden sämtlicher Gegenden, in denen neue Kernanlagen geplant sind, sollen sich gegen diese wehren und alternative Entwicklungspläne für ihre Regionen vorlegen.**

Andreas Knobel, Philipp Hadorn (Co-Präsidenten NWA-Solothurn)  
Lotty Fehlmann Stark (Präsidentin NWA-Aargau)

Kontakt:

Andreas Knobel  
Eicherstrasse 11  
4658 Däniken

Natel 079 760 81 86

Die Studie kann von [www.ruetter.ch](http://www.ruetter.ch) oder [www.niedergoesgen.ch](http://www.niedergoesgen.ch) heruntergeladen werden.